

Die saisonale Grippe führt jährlich zu bedeutenden gesundheitlichen und wirtschaftlichen Belastungen für die einzelnen Bürgerinnen und Bürger der Schweiz und die Gesellschaft insgesamt. Die Förderung der Grippeimpfung stellt daher ein zentrales Anliegen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) dar. Als Fortsetzung der 2001 begonnenen Kampagnen zur Förderung der Grippeimpfung stellt das BAG nun eine neue nationale Strategie für die Jahre 2008 bis 2012 vor. Hauptziel der Promotionstätigkeit ist der Schutz der Risikopersonen, einschliesslich eines verstärkten Fokus auf die Prävention der Übertragung des Grippevirus durch nahe Kontaktpersonen. Die Strategie soll impulsgebend sein für alle, die sich in der Grippeprävention engagieren.

## GRIPPEPRÄVENTION IM KONTEXT

### Bedeutung der Grippe

Influenza ist eine akute Infektionskrankheit, die in Ländern mit gemässigtem Klima in Form jährlicher Epidemien während der Wintersaison auftritt [1]. Der von der Infektion betroffene Bevölkerungsanteil und der Schweregrad der Symptome können von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein. Die Infektionsrate kann während einer Grippeperiode bei 5% bis 20% liegen, sie kann aber in kollektiven Einrichtungen, in denen Menschen in engem Kontakt stehen, wie z. B. in Schulen, Alters- und Pflegeheimen, leicht 50% übersteigen [1].

In der Schweiz konsultieren jährlich zwischen 100 000 und über 300 000 Patienten infolge grippeähnlicher Symptome ihren Hausarzt [2]. Rund 10% der Patientinnen und Patienten sind dabei jeweils 60 Jahre oder älter. Grippebedingte Komplikationen, wie z. B. eine Lungenentzündung treten vor allem bei älteren Menschen gehäuft auf. Rund 1000 bis 5000 Personen mit grippeähnlichen Erkrankungen müssen jährlich hospitalisiert werden. Für viele bedeutet dies den endgültigen Verlust der Autonomie. Jährlich sterben in der Schweiz bis zu 1000 Personen infolge einer Grippeerkrankung. Ältere Menschen machen 92% der Todesfälle aus [2].

Die direkten jährlichen Kosten für das Schweizer Gesundheitssystem belaufen sich nach wissenschaftlichen Modellrechnungen auf etwa CHF 100 Millionen. Bezieht man alle für die Gesellschaft anfallenden Kosten wie z. B. Arbeitszeitausfall mit ein, so entsteht ein volkswirtschaftlicher Schaden von ca. CHF 300 Millionen [3].

### Grippeprävention und Empfehlungen

Die Impfung stellt zurzeit die einzig wirksame Präventionsmassnahme gegen die Grippe und ihre Folgen dar und zwar durch direkten Schutz der Geimpften, aber auch durch Vermeidung der Virusübertragung, da Geimpfte niemand anderen anstecken können, weil sie sich selbst gar nicht erst infizieren. Das BAG hat in diesem Zusammenhang die 2007 publizierten nationalen Grippeimpfempfehlungen [1] in Zusammenarbeit mit Experten neu formuliert. So soll *allen* Menschen, die mit Risikopersonen regelmässig Kontakt haben oder mit ihnen im gleichen Haushalt leben, ihre Verantwortung bewusster gemacht werden und nicht, wie bisher, nur das Medizinal- und Pflegepersonal zur Grippeimpfung motiviert werden. Siehe dazu Punkt A (Risikopersonen) und Punkt B (nahe Kontakte) im Kasten.

## STRATEGIE ZUR PROMOTION DER GRIPPEIMPFUNG 2008-2012

Die Grippeimpfung soll dem Schutz der Risikopersonen vor der Grippe und deren Komplikationen dienen. Risikopersonen werden idealerweise durch zwei parallele Massnahmen geschützt: durch die eigene Impfung und durch Impfung ihrer nahen Kontaktpersonen. Das BAG will durch seine Promotionsarbeit erreichen, dass die Grippeimpfung bei allen Gruppen, für die sie empfohlen wird, zur jährlichen Routine wird.

### Ziele und Zielgruppen der Grippeimpfpromotion

In den bisherigen Kampagnen lag der Fokus auf dem Selbstschutz der Risikopersonen sowie auf der Aufforderung an das Medizinal- und Pflegepersonal, eine Schutzfunktion für ihre Patienten zu übernehmen, indem sie sich impfen lassen. So ist die jährliche Grippeimpfung für ältere Menschen ab 75 Jahren und für die Ärzteschaft zur Selbstverständlichkeit geworden. Bei den Senioren erfolgte die Entscheidung für eine Grippeimpfung vor allem aufgrund der direkten Beratung durch ihre Hausärztinnen und Hausärzte, was bei beiden Gruppen zu hohen Durchimpfungsraten führte.

Gesunde Menschen, welche nicht regelmässig ärztlich betreut werden, sind über diesen Weg schwerer zu erreichen und fühlen sich in der Regel auch nicht von der Grippe betroffen. Einwände gegen eine Grippeimpfung beruhen oft auf falschen oder unvollständigen Informationen. Viele glauben zum Beispiel, dass ein allgemein guter Gesundheitszustand, gesunde Ernährung und viel Bewegung als Vorbeugung gegen die Grippe genügen. Selbst Personen, welche im Gesundheitsbereich tätig sind, nehmen die Grippe nicht immer als eine Erkrankung wahr, vor der zu schützen sich lohnt.

Der alleinige Fokus auf die Risikogruppen und das Medizinal- und Pflegepersonal bezieht die grössten Zusammenhänge in der Dynamik einer hoch ansteckenden Infektionskrankheit wie der Grippe nicht vollständig mit ein. Die Herausforderung für die kommenden vier Jahre wird es daher sein, das Aktionsfeld zu erweitern. Zum einen

## AKTIVITÄTEN DES BAG IN 2008/2009

### Fachartikel, Broschüren und Drucksachen

Im BAG-Bulletin wird ab Woche 43 wieder wie jedes Jahr die wöchentliche Statistik zur Influenzaepidemiologie publiziert. Weiter werden dort laufend Schwerpunkttartikel rund um die Grippe erscheinen.

Um die Ärztinnen und Ärzte bei ihrer Informationsarbeit zu unterstützen, steht ein Faktenblatt zur Grippe und Grippeimpfung für die Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Zudem beantwortet die neue Broschüre «Gut zu wissen» Fragen zu den drei Grippeformen saisonale Grippe, Vogelgrippe und pandemische Grippe und zeigt auf, inwiefern sie sich unterscheiden und wie man sich am besten schützen kann. Das Faktenblatt und die Broschüre stehen in den drei Landessprachen zur Verfügung und können gemäss den untenstehenden Modalitäten bestellt werden.

### Nationaler Grippeimpftag

Das BAG unterstützt auch dieses Jahr den vom Kollegium für Hausarztmedizin (KHM) organisierten nationalen Grippeimpftag am 7. November 2008. An diesem Tag soll ein niederschwelliger Zugang zur Grippeimpfung geboten werden, indem man sich ohne Voranmeldung und zu einem Pauschalpreis bei einem teilnehmenden Arzt gegen Grippe impfen lassen kann. Weitere Informationen zu diesem Anlass sind auf der Website des KHM ([www.kollegium.ch](http://www.kollegium.ch)) zu finden.

Das BAG hat ein Plakat zur Ankündigung des nationalen Grippeimpftages herausgegeben, welches ebenfalls bei der unten angegebenen Adresse bestellt werden kann. Dieses Plakat ist so gestaltet, dass es mit ansprechenden Botschaften während der gesamten Grippesaison für die Promotion der Grippeimpfung eingesetzt und auch nach dem nationalen Grippeimpftag im Wartezimmer oder Arztzimmer belassen werden kann.

### Internet

Zur Information des Fachpersonals und zur Unterstützung seiner beratenden Tätigkeit wird auf der BAG-Internetseite ([www.grippe.admin.ch](http://www.grippe.admin.ch)) eine Fachbroschüre und ein Fragen- und Antwortenkatalog freigeschaltet. Auch das Faktenblatt, die nationalen Grippeimpfempfehlungen und weitere interessante Informationen zur saisonalen Grippe, zur Vogelgrippe und zur pandemischen Grippe sind auf der BAG-Internetseite zugänglich.

### Sonstiges

Ab Oktober bis Mitte November wird wie letztes Jahr in der ganzen Schweiz ein TV-Spot ausgestrahlt, welcher auf die Wichtigkeit der Grippeimpfung aufmerksam macht. Dieser Spot wurde von der Westschweizer Arbeitsgruppe «Unis contre la grippe» mit finanzieller Unterstützung des BAG realisiert.

gilt es **jüngere Senioren** zu erreichen und ihnen bewusst zu machen, dass auch für sie die Grippe schwerwiegende Folgen haben kann und nur eine Grippeimpfung ausreichenden Schutz bietet. Zum anderen wird es wichtig sein, die Bedeutung der Virusübertragung durch **nahe Kontaktpersonen** in einem breiteren Kontext zu thematisieren. Hier wird an die soziale Verantwortung *aller* appelliert, die regelmässigen Kontakt zu Senioren oder chro-

nisch Kranken haben, auch wenn die Grippe für sie persönlich keine besondere Bedrohung darstellt.

Nicht zuletzt sollen auch diejenigen unterstützt und mit Informationen bedient werden, die auf Risikopersonen und ihr Umfeld meinungsbildend einwirken oder die eigene Aktivitäten zur Förderung der Grippeimpfung durchführen.

Als Zielgruppen für die Promotionsaktivitäten des BAG können also drei Gruppen identifiziert werden:

[1] die **Risikopersonen** selber, [2] ihr persönliches **Umfeld** und [3] die **Meinungsbildner** und Akteure (siehe Abbildung). In vielen Fällen überlappen sich diese Gruppen, da z. B. nahe Verwandte eines älteren Menschen sowohl selbst geimpft sein sollten, aber wohl auch diejenigen sind, die ihren älteren Familienangehörigen die Grippeimpfung nahe legen. Dasselbe gilt auch für Menschen die im Gesundheitsbereich tätig sind, z. B. die Hauspflegedienste, die Apothekerinnen und Apotheker, die Ärzteschaft, die Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger. Da das BAG auf die Unterstützung durch diese Meinungsbildner und Akteure angewiesen ist, ist ihre gezielte Information und – im Fall von Berufsgruppen und Interessensvertretungen – die Förderung ihrer **Vernetzung** vordergründig.

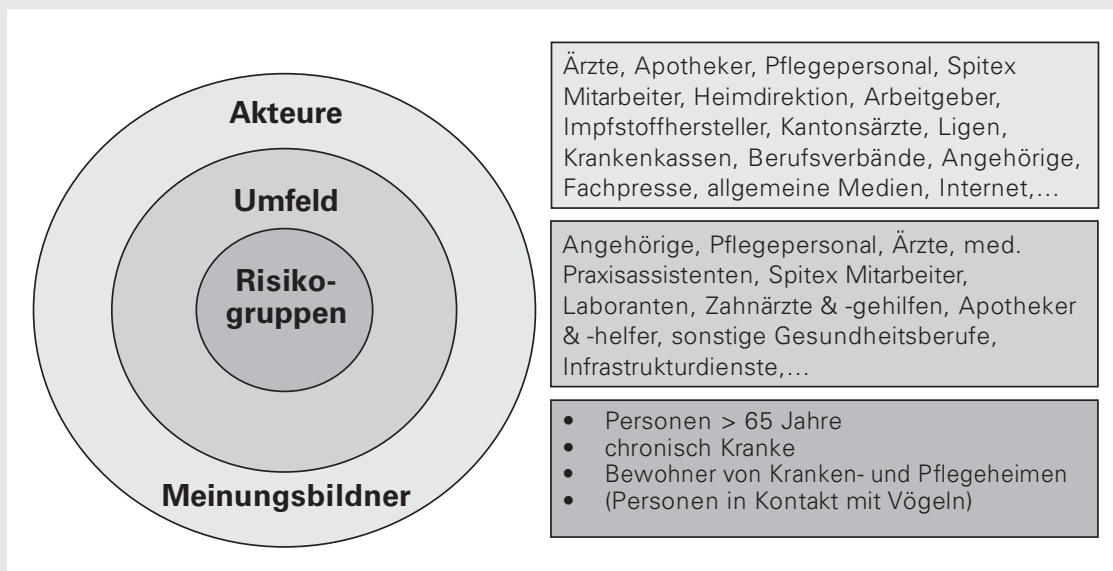
### Massnahmen zur Förderung der Grippeimpfung

Grundsätzlich ist zum einen wichtig, den **Wissensstand** in der Bevölkerung zum Thema Grippe und Grippeimpfung mittels Broschüren, TV-Spots, Publikationen, persönlicher Beratung usw. zu heben und zum anderen, durch geeignete Massnahmen vom **Wissen zum Handeln** zu gelangen. Für eine erfolgreiche Promotionsarbeit ist es wichtig, jedes Jahr alle Zielgruppen anzusprechen, um den Bewusstseinsgrad quer durch die Bevölkerung konstant hoch zu halten. Es empfiehlt sich jedoch, für jedes Jahr eine **Schwerpunktgruppe** zu definieren. Für diese Gruppen kann die Promotionsarbeit durch gezielten Austausch mit Interessensvertretern im Vorfeld vorbereitet werden und bedarfsorientierte Informationen und gezielte Botschaften entwickelt und gestreut werden.

Dies bedingt auch, dass die wissenschaftliche Evidenz in allen Belangen rund um die Grippeimpfung durch effizientes Wissensmanagement und **angewandte Forschung** weiter gestärkt wird. Es müssen möglichst alle Barrieren aus dem Weg geräumt werden, die die Menschen daran hindern, auch wirklich zur Impfung zu gehen.

Die Ausrichtung der Massnahmen der einzelnen Akteure unterscheidet sich dabei nach ihrem Auftrag. Die Aufgaben des BAG beziehen

Abbildung



Tabelle

Abstimmung der Massnahmen auf die einzelnen Zielgruppen und ihre relevanten Subgruppen

	Grippeimpftag	Audiovisuelle Materialien	Broschüren & Infomaterialien	Fachpublikationen	Medienarbeit	BAG Internetseite	Expertenaustausch
<b>Risikogruppen</b>							
Senioren	x	x	x		x	x	
Chronisch Kranke	x	x	x		x	x	
<b>Umfeld</b>							
Ärzte			x	x		x	x
Pflegepersonal		x	x	x		x	x
Nahe Kontaktpersonen	x	x			x	x	
<b>Akteure &amp; Meinungsbildner</b>				x		x	x
<b>Prä-Risikopersonen (50-64 Jahre)</b>	x	x			x	x	

sich vor allem auf die Bestimmung der nationalen Ziele, Strategien und Empfehlungen, der Erarbeitung und Veröffentlichung von Materialien für die einzelnen Zielgruppen, der Öffentlichkeits- und Pressearbeit, sowie der Koordination des Wissens- und Erfahrungsaustausches zwischen den Akteuren.

Die Rolle der anderen öffentlichen und privaten Akteure, wie den Kantonen, Gemeinden, Berufsverbänden, Interessensgemeinschaften, der Ärzteschaft, den Apotheken, NGOs, Firmen usw. ist es, konkrete Aktionen vor Ort zu setzen und die Botschaften und Empfehlungen des BAG über vielfältige Kanäle an ihre Bürger, Mitglieder, Mitarbeitenden, Klienten, Kollegen, etc. weiterzugeben. Sie stellen sicher, dass alle Betroffenen entsprechend informiert sind und einen unkomplizierten **Zugang** zur Impfung haben. Viele Menschen halten die Impfung grundsätzlich für sinnvoll, finden jedoch nicht die Zeit, sich impfen zu lassen oder scheitern an finanziellen oder organisatorischen Hürden. Hier sind Massnahmen wie z. B. der nationale Grippeimpftag am 7. November 2008 wesentlich, wo man die Grippeimpfung ohne Voranmeldung zu einem reduzierten Pauschalpreis erhalten kann. Auch andere Beispiele dienen letztendlich dem Ziel, dem Schutz der Risikopersonen: vom Arbeitgeber (Spital, Verband, Firma) organisierte Impfungen und/oder Impfkaktionen, oder in Apotheken für die breite Öffentlichkeit angebotene Impfkaktionen, z. B. durch Anwesenheit eines Arztes während der Mittagspause.

Der Erfolg der Massnahmen wird jährlich gemessen. Als Messparameter dienen die per Telefonumfrage erhobenen Durchimpfungsraten in den Zielgruppen, die Neuimpfungsraten im Vergleich zum Vorjahr, der Erfolg von zeit- und kostenintensiven Massnahmen, wie z. B. ein TV-Spot, sowie die Ermittlung der Veränderung des Wissensstandes und der Einstellungen bezüglich der Grippeimpfung.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die neue nationale Strategie zur Förderung der Grippeimpfung allgemeingültige Zielvorgaben und Überlegungen für alle Akteure im Bereich Grippeprävention enthält. Sie soll motivieren,

## DIE GRIPPEIMPfung IST EMPFOHLEN FÜR:

A. *Personen, bei denen die saisonale Grippe gehäuft zu lebensbedrohlichen Komplikationen führt (für diese Gruppe werden die Kosten der Impfung von der obligatorischen Krankenkasse übernommen). Dies sind:*

- *Alle Personen über 65 Jahre*
- *Erwachsene und Kinder (ab dem Alter von 6 Monaten) mit chronischen Herz- und/oder Lungenerkrankungen, chronischem Asthma, angeborener Fehlbildung des Herzens, zystischer Fibrose, chronischer Stoffwechselstörung (u. a. Diabetes), Niereninsuffizienz, Hämoglobinopathie oder Immunsuppression*
- *Frühgeborene Kinder ab dem Alter von 6 Monaten (für die ersten zwei Winter nach der Geburt)*
- *Bewohner und Bewohnerinnen von Alters- und Pflegeheimen und Patienten und Patientinnen in Einrichtungen für chronisch kranke Personen*

B. *Personen, welche in der Familie oder im Rahmen ihrer Tätigkeiten regelmässigen Kontakt haben mit Personen mit einem erhöhten Komplikationsrisiko (Liste oben), und daher imstande sind, dieses Virus zu übertragen. Zur Gruppe von Personen mit einem erhöhtem Komplikationsrisiko gehören auch diejenigen, welche nicht geimpft werden können weil zu jung (< 6 Monaten) oder wegen Kontraindikationen.*

- *In der Familie: Eltern und Geschwister von Kindern unter 6 Monaten, Familienangehörige von Personen über 65 Jahren und chronisch Kranken, Schwangere, welche während der Grippezeit gebären (1)*
- *Am Arbeitsplatz (für diese Personen werden die Kosten der Impfung oft durch den Arbeitgeber übernommen): Mitarbeiter von Alters- und Pflegeheimen, Medizinal- und Pflegepersonal, Haushaltshilfen von Senioren, dazu gehören auch Studierende sowie Praktikantinnen und Praktikanten*
- *In der Freizeit: regelmässige Besucher von Senioren, oder anderen Personen mit erhöhtem Komplikationsrisiko*

C. *Personen mit regelmässigem Kontakt zu Hausgeflügel und Wildvögeln (Tierseuchenbekämpfung, Geflügelhalter, Ornithologen, etc.), welche sich mit dem Vogelgrippe-Virus H5N1 anstecken könnten (2).*

D. *Personen, die nicht an Grippe und deren Komplikationen erkranken wollen.*

(1) *Es liegen keine Kontraindikationen gegen eine Impfung während der Schwangerschaft vor. Besonders empfohlen ist die Grippeimpfung, wenn das zweite oder dritte Schwangerschaftsdrittel in die Grippezeit fällt und zusätzliche Risikofaktoren wie chronische Herz-, Lungen- und Nierenerkrankungen oder Stoffwechselstörungen vorliegen. Die Impfung schützt nicht nur die schwangere Frau, sondern auch das Neugeborene. Es wurden keine ernsthaften unerwünschten Wirkungen einer Grippeimpfung mit inaktivierten Impfstoffen während der Schwangerschaft festgestellt.*

(2) *Das Auftreten des aviären Influenza-A-(H5N1)-Virus (Vogelgrippe) bei Wildvögeln und Geflügel in der Schweiz ist nicht vollständig auszuschliessen. Deshalb wird Berufsgruppen mit häufigem Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln empfohlen, sich gegen die Grippe impfen zu lassen, um im Falle eines Ausbruchs der Vogelgrippe in Tierbeständen in der Schweiz die Wahrscheinlichkeit einer gleichzeitigen Ansteckung mit herkömmlichen Grippeviren und dem Vogelgrippevirus zu vermindern und Fehlalarme infolge Erkrankung durch Infektion mit herkömmlichen Grippeviren zu vermeiden. Die Grippeimpfung vermittelt jedoch keinen Schutz gegen Vogelgrippe.*

Ideen liefern und zur Zusammenarbeit und zum Austausch zwischen den Akteuren animieren. Massgeblich für die Strategie sind die internationalen Zielvorgaben der WHO, die bisherigen schweizerischen und internationalen Erfahrungen sowie Aspekte der Vorbereitung auf eine potentielle Grippepandemie. ■

Bundesamt für Gesundheit  
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit  
Abteilung Übertragbare Krankheiten  
Telefon 031 323 87 06

**Weitere Informationsquellen zur saisonalen Grippe und Grippeprävention**

Weitere Informationen zu Influenza finden Sie auf dem Internet auf folgenden Seiten:

**www.grippe.admin.ch**

Auskunft des BAG über die saisonale Grippe, die Vogelgrippe und die pandemische Grippe, sowie aktualisierte Richtlinien und Empfehlungen zur Grippeimpfung

**www.influenza.ch**

Nationales Zentrum für Influenza; Referenzlabor

**www.grippe.ch**

Informationen der Arbeitsgruppe «Unis contre la grippe» zur saisonalen Grippe im Allgemeinen, zu ihrer Verhütung und Behandlung

**www.infovac.ch**

Antworten auf allgemeine Impffragen für Ärzte und die allgemeine Bevölkerung. Infovac wurde gegründet von der Medizinischen Fakultät der Universität Genf in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie und dem Bundesamt für Gesundheit.

**www.eiss.org**

Europäisches Influenza Überwachungsprogramm

**www.ecdc.europa.eu/Health\_topics/influenza**

Informationen des ECDC (European Centre for Disease prevention and Control) zum Thema Influenza

**Referenzen**

1. Bundesamt für Gesundheit. Empfehlungen zur Grippeimpfung (ehemals Supplementum XIII). 1-9-2007. Bern: Bundesamt für Gesundheit.
2. Bundesamt für Gesundheit. Grippeprävention. Die Influenza in der Schweiz. Bull BAG/OFSP 2001; 46: 869-874.
3. Piercy JA, Miles A. The economics of pandemic influenza in Switzerland. Mapi values, Editor. Research report. 2003.



**Bestelltalon**

Bitte senden Sie mir kostenlos

	Anzahl Exemplare		
	Deutsch	Französisch	Italienisch
Faktenblatt zur Grippe und Grippeimpfung (Bestell-Nr. 311.280)			
Plakat Grippeimpfung/Nationaler Grippeimpftag (BBL-Artikelnr. 311.298d)			
Broschüre «Gut zu wissen» zu allen drei Grippearten (BBL-Artikelnr. 311.299)			

Arztpraxis/Organisation/Firma: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_ Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie das ausgefüllte Bestellformular an folgende Adresse:  
BBL. Vertrieb Publikationen, 3003 Bern, Telefon 031 325 50 58, [verkauf.zivil@bbl.admin.ch](mailto:verkauf.zivil@bbl.admin.ch).  
Online-Bestellungen sind über [www.grippe.admin.ch](http://www.grippe.admin.ch) möglich.